

Allen eine Bildung ermöglichen

INFOVERANSTALTUNG > Miriam Kaldenbach Stiftung sucht Lernpaten

BAD VILBEL – Miriam Kaldenbach starb am 17. April 2013 mit 25 Jahren, nachdem neun Monate zuvor eine Krebserkrankung diagnostiziert worden war. Ihr Traum war es, wie Mutter und Schwester Lehrerin zu werden und die Fächer Deutsch und Französisch an einem Gymnasium zu unterrichten. Auch während der Behandlung hatte sie sich weiterhin auf ihr 1. Staatsexamen vorbereitet, nicht aufgegeben und nicht aufgehört, ihren Berufswunsch weiter zu verfolgen. Damit das alles nicht vergebens war, haben Paten Marion und Hans Fiekers diese Stiftung in Miriams Namen errichtet, um Kindern und Jugendlichen ein wenig von dem zuzuwenden, was Miriam ihnen als Lehrerin hätte geben können. Die Stiftung verfolgt den Zweck, die Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen zu fördern, insbesondere dort, wo Familien sich dies nicht selber leisten können. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung deutsch-französischer Begegnungen, da Miriam einen besonderen Bezug zur französischen Sprache und dem Land hatte. Die Förderung erfolgt in Kooperation mit ausgewählten Schulen und Institutionen wie das Georg-Büchner-Gymnasium oder die Lernwerkstatt in Bad Vilbel, mit der die Miriam Kaldenbach Stiftung seit über zwei Jahren zusammen arbeitet. „Bei uns werden deutschsprachige und nicht deutschsprachige Kinder aus sozialschwachen Fami-



Namensgeberin Miriam Kaldenbach (1988 – 2013). Foto: privat

lien nach der Schule bei den Hausaufgaben unterstützt. Es wird ein gesundes Mittagessen in der Gemeinschaft geboten und Deutsch unterrichtet“, so Corinna Trapp, Leiterin der Lernwerkstatt. Bislang hat die Miriam Kaldenbach Stiftung die Betreuungsgebühren für die Kinder finanziert und die Lernwerkstatt verköstigt die Kinder gratis, versorgt sie mit Unterrichtsmaterial und unterrichtet gratis Deutsch. Doch leider sind die Mittel auch begrenzt und die Stiftung benötigt Hilfe, um selbst entsprechend unterstützen zu können. Aus diesem Grund laden beide Institutionen zu einem Infonachmittag am 22. April von 14 bis 18 Uhr in der Landgrabenstraße 10 in

Bad Vilbel ein, bei der sich interessierte und hilfsbereite Bürger ein Bild über die Arbeit und Projekte der Stiftung machen können und hoffentlich auch Lernpatenschaften für eben diese Kinder übernehmen. Die Organisatoren haben einen bunten Programm konzipiert. Bei Kaffee und Kuchen wird die Stiftung vorgestellt, die Kinder präsentieren eine Kunst-Ausstellung mit dem Namen „Mein Traumland und Herzenswünsche“, die Förderkindern und -jugendlichen liefern eine musikalische Darbietungen und Zauberer Klaus Klamauk wird mit Comedy-Magie beeindrucken. „Wir unterstützen mit der Stiftung aktuell elf Kinder, diese Hilfe würden jedoch weitaus mehr

Kinder benötigen“, so Trapp. Geholfen werden kann aber auch schon mit kleinen finanziellen Zuwendungen direkt an die Stiftung, diese sind steuerlich absetzbar und die Spender erhalten eine entsprechende Quittung. Eine komplette Lernpatenschaft bedeutet die anteilige oder gesamte Übernahme der monatlichen Gebühren für die Lernbegleitung eines Kindes, für den Deutschunterricht oder für Lernmaterial – je nach Wunsch der Spender. Überweisungen können zweckbezogen aufgegeben werden. Letztes Jahr wurden bei einer Aktion Fahrräder gesammelt, bei einer anderen Schulrängen. „Oft trauen sich Familien, denen es finanziell nicht gut geht nicht, nach Unterstützung zu fragen. Die amtlichen Rahmenbedingungen sind oft kompliziert und nicht einladend. Wir möchten bei uns einen Raum für die direkte und persönliche Hilfe bieten, zu uns kann jeder kommen“, so Trapp. Das Schöne an dem Projekt ist deshalb auch, dass die Spender, sofern sie dies möchten, die Entwicklung ihrer Lernpatenkind aktiv begleiten können, indem sie die Kinder in der Lernwerkstatt oder in deren Familien besuchen, an Veranstaltungen teilnehmen oder Briefkontakt halten.

Weitere Infos im Internet unter www.miriam-kaldenbach-stiftung.de.

Zivilcourage ja – aber wie?

SEMINAR > Umgang mit Gefahr



Das Gewalt-Sehen-Helfen-Logo.

Foto: privat

NIEDER-ESCHBACH – Der Präventionsrat Frankfurt am Main bietet gemeinsam mit dem Regionalrat Nieder-Eschbach und der evangelischen Gemeinde Nieder-Eschbach ein Seminar im Rahmen seiner Kampagne „Gewalt-Sehen-Helfen“ zum Thema „Umgang mit gefährlichen Situationen im öffentlichen Raum“ an. Das Seminar findet am Samstag, den 6. Mai von 10 bis 14 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum in Nieder-Eschbach statt. In den vierstündigen Seminaren lernen die Teilnehmer, wie man Gewaltsituationen im öffentlichen Raum frühzeitig wahrnimmt, Konfliktdynamiken versteht, Ideen zur Deeskalation entwickelt, und gewaltfrei hilft, ohne sich selbst und andere zu gefährden. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Die Plätze sind begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung bei der Geschäftsstelle Präventionsrat, Dagmar Buchwald, Telefon 069/212-44905 oder per E-Mail an dagmar.buchwald@stadt-frankfurt.de ist daher erforderlich.

Weitere Informationen gibt es unter Telefon 069/212-44905 oder im Internet unter www.gewalt-sehen-helfen.de.

red

red

Ausbau der S6 nach Bad Vilbel

INFRASTRUKTUR > Verkehrsdezernent Oesterling gibt Auskunft über neue Nutzung

Sprachen mit Freude lernen

SPRACHBILDUNG
PRIVAT

- Fremdsprachen- und Deutschkurse
- Firmenunterrichte in den Unternehmen
- Bewerbungstraining und -coaching
- Hilfe bei Leserechtschreib-Schwäche

Landgrabenstraße 10 | 61118 Bad Vilbel | Tel. 06101 87579 | www.sprachbildung.de | info@sprachbildung.de

Lernen mit SPASS

LERNWERKSTATT
GEMEINSAM FÜR DEUTSCH- UND FRANZÖSISCHESCH

- Vorschule für alle 5-jährigen
- Kinderlernbetreuung ab Grundschule
- Schülerförderung für alle Fächer bis zum Abitur
- LRS-Kompetenz-Zentrum (Legasthenie, Dyskalkulie)

Landgrabenstraße 10 | 61118 Bad Vilbel | Tel. 06101 87579 | www.sprachbildung.de | info@sprachbildung.de

BAD VILBEL – Als „wichtigen Meilenstein für den Ausbau des ÖPNV in der Region“ hat der Frankfurter Verkehrsdezernent Klaus Oesterling die Entscheidung für den Ausbau der S6 nach Bad Vilbel um zwei weitere Gleise bezeichnet. „Die Strecke nach Bad Vilbel stellt einen der größten Engpässe im Schienennetz der Rhein-Main-Region dar. Nach dem Ausbau um zwei weitere Gleise können die S-Bahnen pünktlicher verkehren und es werden weitere Kapazitäten für den Regionalverkehr geschaffen“, so Oesterling. Besonders erfreulich sei auch, dass mit dem Bau der neuen S-Bahn-Stationen die Bahnhöfe Eschersheim, Frankfurter Berg und Berkersheim sowie der neue S-Bahnhof Ginnheim in Zukunft barrierefrei erreichbar sein würden. Neben den Vortei-



Mit dem Ausbau werden viele Bahnhöfe barrierefrei gestaltet. Foto: privat

len für die S-Bahn-Linie S6 sei hervorzuheben, dass mit dem Ausbau zusätzliche Kapazitäten für den Verkehr aus dem Niddertal, der Wetterau und Mittelhessen geschaffen würden.

Nebenden bereits von den Anliegergemeinden angedachten Verbesserungen auf der Niddertalbahn und zusätzlichen Verbindungen aus dem Gießener Raum sei es denkbar, mehr Di-

rektzüge aus der Wetterau nach Frankfurt zu fahren. Oesterling sprach sich in diesem Zusammenhang für die Reaktivierung der Strecke Wölfersheim-Hungen aus. Züge aus Hungen und Nidda könnten dann ab Beienheim vereinigt über Friedberg nach Frankfurt geführt werden. Damit könnten die beiden Strecken aus der Wetterau eine Anbindung an den Ballungsraum

erhalten, die der Anbindung der Niddertalbahn oder der Taunusbahn entspräche. Positiv wertete der Verkehrsdezernent die Tatsache, dass die deutlich gestiegene Bevölkerungszahl im Ballungsraum zu einem deutlich verbesserten Ergebnis der Nutzen-Kosten-Untersuchung geführt habe: „Das lässt hoffen, dass auch andere wichtige Schienenprojekte in der Region wie die nordmainische S-Bahn oder die Regionaltangente West (RTH) durch höhere Nutzertzahlen verbesserte Wirtschaftlichkeitsergebnisse erzielen werden.“

Deshalb gehe ich davon aus, dass nun auch andere wichtige Ausbauvorhaben in der Region einen Schritt in Richtung Realisierung machen werden.“

red